

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 4.00 Mark
monatlich. Bei Postbezug
4.00 Mark und Postgebühren. Die
Zeitung erscheint täglich, außer
Sonntags und Feiertagen, mittags

für Stadt

Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31



und Land

Fernsprecher Nr. 63 und 151
Postfachkonto Nr. 5796
Scheidt-Hannover

Anzeigenpreis 20 Pfennig
die 10 Spalten. 10 Zeilen oder
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford, sonst 25 Pfennig.
Reklamen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Ämlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 16.

Herford, Donnerstag, den 20. Januar 1921

39. Jahrgang.

Hardings Gegenzug.

Das völlige Versagen der Genfer Völkerbundsversammlung in der Frage der Abrüstung und den Universalität des Völkerbundes mußte naturgemäß den Bestrebungen in Amerika, die auf die Begründung eines wirklichen Völkerbundes abzielen, eine starke Unterstützung zuteil werden lassen. Amerika läßt es sich nicht bei schönen Worten bewenden. Während in Genf sich der Vertreter Frankreichs, Herr Leon Bourgeois, nicht einmal dazu aufschwingen konnte, einen Wunsch an die Adresse der Völkerbundsmitglieder, der Abrüstung näher zu treten, zuzustimmen, hat Amerika schon jetzt beschlossen, seine Wehrmacht auf 175 000 Mann festzusetzen. Frankreich hat nahezu dieselbe Truppenmenge im besetzten deutschen Gebiet stehen, die dort das eigene Land bedroht, indem sie alle Wiedergutmachungsmöglichkeiten aufhebt. Dabei hat Frankreich noch auf die neuen Staaten, wie Polen und die Tschecho-Slowakei, gedrückt, ihre stehende Heere in sinnloser Höhe zu unterhalten. Polen unterhält auf französisches Drängen 400 000 Mann; das ist vier mal so viel als Deutschland und weit mehr als doppelt so viel wie die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Auch die Tschecho-Slowakei hat fast das Doppelte an Soldaten wie Deutschland. Diese Tatsachen müssen naturgemäß den ganzen Genfer Völkerbund als eine Komödie erscheinen lassen, und man muß sich wirklich wundern, daß England, das ein so großes Interesse am Völkerbund hat, nicht entschlossener auf Abrüstung innerhalb des Völkerbundes gedrängt hat.

Herr Harding hat jetzt verkünden lassen, daß er bald nach seinem Amtsantritt nach Washington eine Konferenz einberufen will, auf der die Einschränkung der Bewaffnung und die Gründung eines Schiedsgerichtshofes besprochen werden soll. Damit würde das geplante Konkurrenzunternehmen gegen den Genfer Völkerbund, der noch obendrein in den Versailler Vertrag hineingekapselt ist, freie Gestalt annehmen. Für diesen Schiedsgerichtshof auf der Grundlage voller Gleichberechtigung sind nicht nur die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die maßgebenden südamerikanischen Staaten haben, in Genf keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie das Werk der Herren Clemenceau, Lloyd George und Wilson für höchst unvollkommen halten. Sie würden sicher geneigt sein, zu Hardings Bund überzutreten. Es scheint ferner, daß Amerika sehr geschickt diplomatisch in Japan vorgearbeitet hat. Jedenfalls hat der japanische Premierminister Okuma die amerikanischen Anregungen auf Abrüstungsbefchränkung lebhaft begrüßt. Es kann kaum einem Zweifel unterliegen, daß Deutschland einem Schiedsgerichtshof, der zudem auf der Grundlage der Gleichberechtigung errichtet wird, für seine Mitglieder machen würde, sehr freundlich gegenübersteht. Rußland wird, solange es unter dem Bolschewismus leidet, freilich keinem der beiden Völkerbunde beitreten. Die Dritte Internationale ist ja ein Völkerbund für sich. Aber man darf annehmen, daß, wenn die bolschewistische Epoche überwunden sein wird, im nichtbolschewistischen Rußland keine Neigung besteht, sich dem franko-britischen Völkerbund anzugliedern, der lediglich eine Vereinigung der Ententestegler zur gegenseitigen Erhaltung ihrer Kriegsteile ist. Man kann darum der weiteren Entwicklung der Hardingschen Pläne mit gespannter Aufmerksamkeit entgegensehen. Wer den Gedanken des Völkerbundes an sich für begrüßenswert und für ein großes Menschheitsziel hält, der wird wünschen müssen, daß aus Hardings Plan und der Genfer Versammlung eine Einheit erwächst, die nur gleichberechtigte Mitglieder kennt, und die gegen ein Weltverbrechen, wie es der Vertrag von Versailles ist, entschlossen ankämpft.

Die Studentenschaft

zum 18. Januar.

Die deutsche Studentenschaft hat die nachfolgende Kundgebung zum 18. Januar erlassen und dem Reichspräsidenten übermittelt: In Zeiten tiefster Erniedrigung, schwerster wirtschaftlicher Notlage und furchtbaren inneren Kämpfe begehrt das deutsche Volk den fünfzigjährigen Gedenktag der Gründung des geistigen Reiches. Dr. Schmerz und Trauer haben wir zusammenbrechen, was unsere Großen erschufen. Der Gedanke an die Taten der Vorfahren, die Erkenntnis der deutschen Not, die Sorge um die Zukunft des deutschen Volkes und um die Erhaltung des deutschen Geistes ist uns, der akademischen Jugend, die von jeher bereit war, sich für das Vaterland zu opfern, eine Mahnung, ihr Leben gemeinsam mit allen Volksgenossen in gegenseitiger Achtung dem Wiederaufbau des Reiches zu widmen. Alles Fremde liegt hinter uns. Die Pflicht jedes Deutschen über alle Gegensätze der Parteien und Klassen hinweg dem Vaterlande zu dienen, sei der einigende Gedanke der deutschen Jugend, in deren Herzen und Händen das Schicksal unserer Zu-

Das Neueste vom Tage.

Der erweiterte Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes hat seinen Mitgliedern im Sechzehnerausschuß ein Vertrauensvotum ausgestellt. Eine weitere Entschließung verurteilt mit aller Schärfe die Zersplitterungsarbeit der Anhänger der Moskauer Internationale.

Gerüchte über Erhöhung der Brotgetreidepreise im laufenden Jahre entbehren, wie amtlich nochmals ausdrücklich betont wird, jeder Grundlage.

Gegen die von der interalliierten Kommission in Oppeln erlassenen Vorschriften über die Abstimmung in Oberschlesien hat die deutsche Regierung bei der Völkerversammlung und den Regierungen in London, Paris und Rom eingehend begründeten Einspruch erhoben.

Die deutsche Kommission, die in Brüssel Verhandlungen über Rücknahme der belgischen Markbestände führt, wird für einige Tage nach Berlin zurückkehren, um neue Instruktionen einzuholen.

Für heute sind in Wien gemeinsame Straßendemonstrationen der Gewerkschaften, nationalen Studenten und Bürger geplant mit dem Ziel einer neuen Regierung unter Proklamation des Anschlusses an Deutschland.

In einer Kundgebung fordert die deutschdemokratische Gefinnungsgemeinschaft in Tirol von der Landesregierung eine Erklärung, zum baldigsten Anschluß an Deutschland.

Eine Reihe von elfässischen Gemeinden, unter ihnen Markthal und Kollmar, haben namhafte Beträge zur Verfügung gestellt, um die Vorstudien für einen Durchbruch der Vogesen zu unterstützen.

Pariser politische Kreise sehen in der Errichtung eines Kabinetts Briand den Triumph der gemäßigten Tendenzen.

Von der Notwendigkeit einer Kreditgewährung an Österreich ist nunmehr auch die französische Regierung überzeugt. Beim Zusammentritt des Obersten Rates am 24. Januar wird sie den Antrag auf baldige Beschlußfassung hierüber einbringen.

Die englische Regierung hat dem ungarischen Kabinett und dem Reichsverweser den dringenden Rat erteilt, die zum Tode verurteilten Volkskommissare zu begnadigen.

Am 17. liegt. Die Taten des großen Krieges verpflichten uns Lebende auf immer. Die einzig würdige Ehrung ihres Andenkens ist die hingebende Arbeit an die Aufgaben, die der harte Tag unserem Volke stellt. Solcher Treue werden die Frechte reifen. Wir wollen vorangehen im Kampfe um den inneren Frieden.

Der Reichspräsident hat der deutschen Studentenschaft mit folgendem Schreiben geantwortet:

Von der Kundgebung der deutschen Studentenschaft zur fünfzigsten Wiederkehr des Tages der deutschen Einigung habe ich mit Dank und Freude Kenntnis genommen. Ich wünsche und hoffe, daß der hier bekundete Wille der akademischen Jugend Deutschlands gemeinsam mit allen Volksgenossen in gegenseitiger Achtung am Wiederaufbau des Reiches mitzuwirken und über alle inneren Kämpfe und Unterschiede der Auffassung hinweg in einigender Arbeit dem Vaterlande zu dienen in allen deutschen Hochschulen Widerhall finden und zur Tat werden möge. Dann wird das Beispiel der deutschen Studentenschaft zum inneren Frieden und einem starken Gemeinschaftsbewußtsein im ganzen Volke wirkend beitragen und eine Bürgschaft werden für den Wiederaufstieg unseres schwergeprüften Vaterlandes.

Rote Armee im Ruhrrevier.

M. Dortmund, 20. Jan. (Eig. Drahtl.) Auf Grund von Angaben über die Bildung bewaffneter Organisationen der kommunistischen Partei wurden im Auftrag der Staatsanwaltschaft Hausdurchsuchungen bei den als Führer in Betracht kommenden Persönlichkeiten in Essen, Dortmund, Elberfeld und Lünen bei Dortmund vorgenommen. Erdrückendes Material über das Bestehen einer roten Armee wurde vorgefunden. Verschiedene Festnahmen sind erfolgt.

Steuerfragen.

Wtb. Berlin, 20. Januar. Im Steuerauschuß des Reichstages machte gestern Reichsfinanzminister Wirth Mitteilungen über die bei der letzten Konferenz der Landesfinanzminister ausgesprochenen Wünsche. Darnach soll in dem Gesetz, in dem die neuen Steuerumlagen festgesetzt werden, gesagt werden, daß die Mehraufwendungen, welche den Ländern und Gemeinden erwachsen, vom Reiche bezahlt werden. Die Reichsregierung vertrete die Anschauung, daß den Ländern eine einmalige Zuwendung vom Reiche gegeben werden solle, damit sie in den Stand gesetzt werden, die Aufbesserungen auszu zahlen zu können. Den Gemeinden Zuwendungen zu machen, würde ins Uferlose führen. Jedenfalls müßte der Reichstag zur Aufbringung weiterer Mittel erhebliche Steuererhöhungen machen. Die Erhöhung bereits eingeführter oder auch neuer indirekter Steuern werde kaum zu umgehen sein. Auswärtige Momente spielten hier hinein. Ein Gesetzentwurf über die Erhöhung der Postgebühren werde demnächst vorgelegt, ein solcher über die Erhöhung der Postgebühren werde demnächst vorgelegt, ein solcher über die Erhöhung der Fernspreckgebühren werde folgen. Der Antrag des Unterausschusses, den Paragraphen 48 des Reichsnotopfers zu erweitern und die Frist vom 31. Dezember 1920 bis 31. Januar 1921 zu verlängern wurde angenommen, ebenso ein Antrag auf weitgehende Erleichterungen durch Annahme von Schamamifikationen, sowie durch Kriegsanleihe.

Reichstag.

Man darf wohl gerade in diesen Tagen der Reichsgründungsfeier daran erinnern, daß es nicht zuletzt ein Verdienst der Deutschen Demokratischen Partei ist, wenn wir uns jetzt in dem Gefühl neu gesicherten Besitzes des einheitlichen Deutschlands freuen dürfen, denn ohne den rechtzeitig eingeleiteten demokratischen Hemmschuß wäre der Absturz ins Chaos des Radikalismus und die Auflösung des Südens vom „bolschewistischen“ Norden besiegelt gewesen. Man darf es aber ferner ebenso begrüßen, daß der Reichstag als „parlamentarische Persönlichkeit“ der 50sten Wiederkehr des 18. Januar gedacht hat, und daß die gestrige Erklärung des Präsidenten Lobe ermöglicht wurde. Sie wurde allgemein beifällig aufgenommen. Nur die Kommunisten waren natürlich entrüstet, und als Lobe auch noch für den toten Wehrmann angemessene Worte des Gedenkens fand, war man dort so unermessen, daß man sich zu wüsten Zwischenrufen hinreißen ließ. Die Quittung erhielt dann Dr. Loh von den Vereinigten Kommunisten, als er gegen Lobe eine langatmige Erklärung losließ. Das ganze Haus protestierte stürmisch gegen diesen in der Tat unerlaubten Zeitraub. Von der ziemlich umfangreichen Tagesordnung blieb nur ein Punkt übrig: Der unabhängige Antrag, der etwas wie eine Reichsresolution gegen Bayern verlangt, weil dort der Belagerungszustand noch immer aufrecht erhalten wird. Die Debatte wurde zuweilen recht lebhaft, da die Herren vom Sowjetkern es sich angelegen sein ließen, möglichst gefinnungstüchtig zu opponieren, als der Reichsminister sich bemühte, die Situation Bayern-Reich in dieser Unterfrage ohne besondere Wärme für den „Angeklagten“, aber darum umso schlichter darzulegen. Herr Koch verwies auf die zwischen München und Berlin schwebenden Verhandlungen und bat abzuwarten. Das ließ annehmen, daß sich der Druck auf das Kabinett noch durchsetzen dürfte. Verfassungskmäßig ist ja kaum mehr zu machen und daran ändert auch kein Beschluß des Reichstages etwas, von dem Herr Koch dann mit Recht abriet. Der bayerische Staatssekretär Speyer bemühte sich, die Beibehaltung des Belagerungszustandes zu rechtfertigen. Als er dabei versicherte, daß die Entwaffnungsaktion in Bayern an dem Widerstand des bewaffneten Proletariats scheitere, lärmte Herr Adolf Hoffmann und der Präsident mußte einschreiten. Aber die Leidenschaft ebte dann sehr rasch ab. Für die Mehrheitssozialisten stimmte der Abg. Vogel natürlich dem Antrag zu und für die Bayerische Volkspartei fruchtete der Abg. Emminger keine Regierung zu decken. Der Saal wurde inzwischen leerer und leerer. Zwischendurch plädierte ein Tribünenbesucher mit lebhaften Zwischenrufen für Abbruch der Diskussion, die ihm zu langwierig erschien. Vizepräsident Dr. Bell drohte energisch mit der Räumung der Tribünen, was aber auf den protestierenden Zuhörer sichtlich wenig Eindruck machte. Die Erörterung gestaltete sich dann in der Tat etwas umständlich, um schließlich durch den deutsch-nationalen Erlanger Theologie-Prof. Strathmann ganz zuletzt noch einen Impuls ins Polemische zu erhalten, was zu erneuten Zusammenstößen mit der äußersten Linken führte.

Kundschau.

Demokraten und Handwerk. Als Landtagskandidat für Berlin wurde von der Deutschen Demokratischen Partei

der Vorsitzende der Berliner Handwerkskammer Rahardt aufgestellt. Rahardt ist einer der hervorragendsten Vertreter des Handwerks; seit 1900 ist er Obermeister der Berliner Tischler-Innung, seit 1906 Vorsitzender des Innungsausschusses und jetzt Präsident der Berliner Handwerkskammer. Im Reichsverband des deutschen Handwerks sowohl wie im gewerblichen Genossenschaftswesen spielt er eine führende Rolle, und hat einen großen Anteil an dem Aufschwung des Handwerks mit Hilfe des genossenschaftlichen Gedankens. Von 1908 bis 1913 gehörte Rahardt bereits dem preussischen Landtage an, wo er sich der konservativen Fraktion angeschlossen hatte. Er vertrat aber stets einen liberalen Standpunkt und setzte sich namentlich mit aller Energie für eine Reform des preussischen Wahlrechts ein. Die Folge war, daß ihm die Konservativen bei der Landtagswahl im Jahre 1913 im Wahlkreise Wolmirstedt-Neuhaldensleben auf das Schärfste bekämpften, und ihm einen Gegenkandidat entgegenstellten. 1918 schloß sich Rahardt alsbald nach Gründung der Deutschen Demokratischen Partei an, in deren Hauptauschuß er gewählt wurde. Das Parlament würde in ihm einen der besten und kenntnisreichsten Köpfe des Mittelstandes gewinnen.

Die Rechtsparteien und die Bauern. Die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei spielen sich immer als besonders bauernfreundlich auf, und wenn man ihre schönen Worte hört, so sind sie wirklich durch und durch bauernfreundlich. Anders aber sieht es aus, wenn man die Taten der beiden Rechtsparteien betrachtet. Eins der übelsten Reste des alten Systems war das Landwirtschaftskammergesetz, das dem Großgrundbesitz die absolute Vorherrschaft gewährleistet hatte und dessen Wahlart die kleinen und mittleren Bauern bis zu 80 Morgenbesitz so gut wie ganz ausschloß. In der Preussischen Landesversammlung ist nun, nachdem die Demokraten bereits im Frühjahr 1919 die Reform des überlebten Landwirtschaftskammergesetzes gefordert hatten, im Herbst 1920 von der Regierung ein neues Landwirtschaftskammergesetz eingebracht worden. Deutschnationale und Deutsche Volkspartei haben in den Ausschüssen durch Häufung von Anträgen und stundenlange Reden Obstruktion getrieben. Es war daher nur möglich, das Wahlrecht zu ändern, das den Bauern und den Landfrauen das gleiche Wahlrecht brachte und auch dafür sorgte, daß die landwirtschaftlichen Beamten nicht unvertreten bleiben. Aber auch gegen diese selbstverständliche und bescheidene Reform haben sich Deutschnationale und Volkspartei mit allen Kräften gewehrt und gegen das Gesetz gestimmt, das den Bauern die Gleichberechtigung brachte. Es ist nicht in letzter Linie den Demokraten zu verdanken, daß die preussischen Bauern nicht mehr unter Vormundschaft des Großgrundbesitzes stehen, die Deutsche Volkspartei und Deutschnationale offenbar für erforderlich halten.

Herford u. Minden-Ravensberg.

Hauptstadt: Herford, der Schriftleitung Nr. 161.

20. Januar.

Hauptfriedhof.

Das Jahr 1921 hat seinen Einzug gehalten. Wünsche wurden ausgesprochen, Wünsche dem einzelnen, der Gesellschaft, dem Volk und dem Vaterland. Bei der Gedenkfeier am 18. Januar wurden neue hinzugefügt. Auch wir kommen mit einem Wunsche für unsere Stadt. In diesem Jahre soll mit der Anlage des neuen großen Friedhofes am Ginterbaum begonnen werden, der zu einer Zierde Herfords werden wird. Er wird die Ruhestätte für Frieden und Ruhe vieler unserer Mitbürger sein. Das Wort Friedhof hat ursprünglich zwar eine andere Bedeutung und bezeichnet einen „eingefriedigten Raum“, einen Raum, der vor einem Gebäude zur Schonung und Sicherung lag, den Vorhof eines Palastes, einer Burg, einer Kirche. Aus dem mittelhochdeutschen Worte hätte im Neuhochdeutschen „Freihof“ werden müssen. Das Volk aber vereinigte beide Wörter und bildete die heutige Form. Wie schön klingt die Volksbildung! Wie unähnlich ist es dagegen, mit der echt deutschen Schöpfung ein Fremdwort zu verbinden! Und das tut jeder, der von einem „Zentralfriedhof“ in Herford spricht.

Barfüßle

Eine Schwarzwälder Dorfgeschichte
17) von Berthold Auerbach.

„Komm“, sagte Barfüßle, „ich will jetzt sehen, was die Sonne dazu sagt, wenn der Vater zum erstenmal wieder vor sie kommt. Nein, das hab' ich ja nicht sagen wollen. Komm, jetzt wirst du schon wissen, wo wir noch hingehen wollen, wo du noch Abschied nehmen mußt; und wenn du nur eine Stunde weit fortgehst, du gehst doch aus dem Ort; und da mußt man dort Abschied nehmen. Ist mir auch schwer genug, daß ich dich nicht mehr bei mir haben soll, nein, ich meine, daß ich nicht mehr bei dir sein soll; ich will dich nicht regieren, wie die Leute sagen. Ja, ja, die alte Marann hat doch recht; allen, das ist ein großes Wort, das lernt man nicht aus, was da drinsteht. Solange du noch da drüber über der Gasse gewesen bist, und wenn ich dich oft acht Tage nicht gesehen habe — was tut's? Ich kann dich jede Minute haben, das ist so gut, als wenn man miteinander ist; aber jetzt? Nun, es ist ja nicht aus der Welt... Aber ich bitt' dich, verbeide dich nicht, daß du keinen Schaden leidest, und wenn du was gerissen hast, schick mir's nur; ich flieh' und strich' dir noch, und jetzt komm, jetzt wollen wir auf den Kirchhof.“

Dami wehrte sich dagegen, wiederum mit dem Vorhabe, daß es ihm schon schwer genug sei, und daß er sich nicht noch schwerer machen wolle. Barfüßle willfahrte auch diesem. Er zog die Kleider des Vaters wieder aus, und Barfüßle packte sie in den Sack, den sie einst beim Gänsehüten als Mantel getragen hatte und auf dem noch der Name des Vaters stand. Sie beschwor aber Dami, daß er ihr den Sack mit nächster Gelegenheit wieder zurückschicke.

Die Geschwister gingen miteinander fort. Ein Hirtler Fuhrwerk fuhr durch das Dorf. Dami rief es an und packte schnell seine Gebeligkeiten auf. Dann ging er Hand in Hand mit der Schwester zum Dorf hinaus, und Barfüßle suchte ihn zu erheitern, indem sie sagte: „Weißt du noch, was ich dir da beim Backofen für ein Rästel aufgegeben habe?“

Deshalb geht unser Wunsch dahin, den neuen Friedhof deutsch zu nennen, und zwar Hauptfriedhof. Der Ausdruck „Zentralfriedhof“ ist zudem falsch und irreführend; denn der neue Friedhof wird nicht im „Zentrum“ der Stadt oder der andern Friedhöfe, sondern weit draußen, im Umkreis oder, wie man häufig zu sagen pflegt, an der „Peripherie“ liegen. Der Name Hauptfriedhof wird bleiben, solange noch Nebenfriedhöfe vorhanden sind. Einst aber wird der Tag kommen, da ja die neue Ruhestätte auf hunderte von Jahren ausreichen soll, wo alle Welt sagen wird: „Das ist der Friedhof Herfords.“

Den obigen Anregungen, die uns von der hiesigen Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins zugehen, geben wir gern Raum. Auch wir wünschen, daß von vorn herein das Wort Hauptfriedhof zur Bezeichnung des neuen Gottesackers von allen Mitbürgern und in amtlicher Benennung angewendet wird.

r. Spende für Oberschlesien. Von dem Reinertrag der Konzertveranstaltung anlässlich der Beethovenfeier im hiesigen Seminar wurden für Oberschlesien 100 M überwiesen.

— Gewerbebank Herford. Man schreibt uns: Unsere neue Gewerbebank hat sich sehr günstig entwickelt. Bis jetzt sind 80 Mitglieder aufgenommen. In dem kleinen Bad Salzuflen haben 50 Herren in der vergangenen Woche die neue Gewerbebank gegründet. Dort ist durch den Vortrag des Gewerbebankdirektors Heuer aus Dortmund viel Aufklärung geschaffen und dem Mittelstande an Hand von Beispielen gezeigt, was erreicht werden kann, wenn sich dieser Stand durch ein eigenes Finanzinstitut schützt, zumal in dieser Zeit. Die sehr gute Entwicklung der Gewerbebanken in fast allen Städten zeigen, daß dort die Einrichtung längst fegenreich erkannt ist. Auch hier in Herford berechtigten die guten Anfänge zu gleichen Erwartungen.

— Gründung einer „Ortsgruppe des Deutschen Ostbundes.“ In einer gut besuchten Versammlung der aus den Ostmarken Vertriebenen wurde am Sonnabend die Gründung einer „Ortsgruppe des Deutschen Ostbundes“, Interessensvertretung der ostmärkischen Flüchtlinge (Reichsbund Ostschuß, Deutscher Heimatbund Posener Flüchtlinge) beschlossen. Der Bund bezweckt die Wahrung der kulturellen und wirtschaftlichen Interessen der Deutschen in und aus den Ostgebieten. Die Ortsgruppe soll in Zukunft auch die in Herford und Umgebung wohnenden Vertriebenen aus den westlichen Gebieten, Elsaß-Lothringen usw., aufnehmen. Die Arbeitstätigkeit der amtlichen Fürsorgestellen erstreckt sich, wie die eingehende Aussprache ergeben hat, nicht auf alle Verhältnisse der Flüchtlinge, sodaß für viele derselben die Gründung der Ortsgruppe hochwillkommen sein wird. Als vorläufiger geschäftsführender Vorstand wurde gewählt: Oberstadtssekretär Hartmann, Dr. Ing. August Odemeier, Herford, Klosterweg 1, Landwirt Wilhelm Meier in Giddenhäusen Nr. 31. Diese Herren sind zu jeder Auskunft gern bereit.

h3. Von der Auerbenkommission. Vorsitzender der Auerbenkommission zur Durchführung des Auerbengesetzes vom 2. Juli 1898 ist für Herford Stadt und Land Regierungsrat Dr. Oberstadt, Kulturamtsvorsteher in Bielefeld. Beisitzer der Auerbenkommission sind in der Wahlperiode 1920/26 für Herford Stadt: Vorsteher W. Lehbrink (Stellv. Vorsteher Büchelerbäume) und Landwirt S. Riepe (Stellv. Meier zu Dittingdorf); für Herford Land: Kolon Riepe in Ahle (Stellv. Kolon Schürmann-Westerenger) und Kolon Kemmer in Häver (Stellv. Kolon G. Nolte in Schwenningdorf).

h3. Millionen-Verflechtung auf den Bahnhof in Herford. Unter dieser aufreizenden Stichmarke haben auswärtige Zeitungen die Mitteilung eines hiesigen Blattes wiedergegeben, worin von ganz unglaublichen Zuständen auf dem Herforder Bahnhof berichtet wurde. Als Gewährsmann war ein Lokomotivführer angegeben, der seine Behauptungen in einer Wählerversammlung aufgestellt haben soll. Wir haben von diesen Redereien bisher keine Notiz genommen. Pflichtgemäße Nachfrage bei den Amtsstellen

des Herforder Bahnhofs hat jetzt ergeben, daß an den Behauptungen nicht ein wahres Wort ist. Uns wird versichert von dem zuständigen Beamten, daß der Urheber der Märchen seine Ausführungen bereits zurückgenommen hat.

L.I. Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren. Das Reichskabinett hat, wie die „B. Z.“ erfährt, die Gesetzesvorlage über die Erhöhung des Brief- und Paketpostos verabschiedet. Die Vorlage geht nunmehr dem Reichsrat und sodann dem Reichstag zu. Die neuen Portosätze dürften gegenüber den bisher geltenden um 50 bis 100 Prozent erhöht werden. Die Erhöhung der Telegraphengebühren geschieht im Verordnungswege. Dagegen muß die angekündigte Erhöhung der Telephongebühren von den gesetzgebenden Körperschaften genehmigt werden. Diese beiden Maßnahmen sind aber noch nicht spruchreif. Im Stadium der Vorbereitung befinden sich auch die Steuerpläne des Reichsfinanzministers. Man wird damit rechnen müssen, daß diese Vorlage noch nicht so schnell an den Reichstag kommt, da im Hinblick auf den preussischen Wahlkampf die politischen Parteien das, wenn auch nicht entschuldbare, so doch begreifliche Bestreben haben dürften, ihr Votum hinauszuschieben.

— Die erste Weistälische Provinzialtagung für Leiter von Kindergottesdiensten fand am 17. Januar unter Leitung von Studiendirektor Lic. Zanker und starker Beteiligung aus allen Gegenden der Provinz in Hamm statt. Pfarrer Koch-Sooß, Konsistorialrat Kähler-Münster und Studieninspektor Nello-Sooß sprachen über Ausbau und Gestaltung der Kindergottesdienste. Ein Arbeitsausschuß, der gewählt wurde, soll mit dem rheinischen Verband für Kindergottesdienste und Sonntagschulen in Fühlung treten, um einheitlich auf diesem heute besonders wichtigen kirchlichen Gebiete vorzugehen.

— Lichtspielhaus „Wittkefnd.“ Uns wird geschrieben: Die feierliche Stimmung, die sich bei Besuchern von Theater, Opern- und Konzertaufführungen einstellt, eine Folge der Kunst, wird sich auf das Publikum übertragen, das von morgen bis einschl. Montag der Aufführung der gigantischen Filmschöpfung „Madame Dubarry“ beizuwohnt. Es ist dies die Geschichte oder vielmehr das Schicksal der kleinen Jeanne Bauberner, der Modistin der Madame Labille, die als Geliebte König Ludwigs XV. die mächtigste Frau Frankreichs war.

h3. Der Katasterlandmesser Wörner hier ist zum Katasterkontrollleur ernannt.

Amt Gohfeld-Mennighüffen.

th. Böhne. Amtmann von der Voet hat für die nächsten Tage in sämtlichen Gemeinden seines Amtes anschließend an die Sitzungen der einzelnen Gemeinde-Vertretungen auf abends 8 Uhr alle wahlberechtigten Gemeindeglieder (Männer und Frauen) zu großen Gemeindeversammlungen eingeladen, in welchen die Behebung der Wohnungsnot durch Errichtung von Wohnungsneubauten in den einzelnen Gemeinden, sowie die Zusammenlegung der beiden Aemter Gohfeld-Mennighüffen zu einem gemeinsamen Amte erörtert werden soll. Außerdem soll zu der beabsichtigten Einstellung des Personenverkehrs der Waldeckbahn von den beteiligten Gemeinden Stellung genommen werden. Die Gemeindeversammlungen finden in den einzelnen Gemeinden wie folgt statt: Böhne am 21. Jan., 8 Uhr, im Gemeindehaufe; Oberbeck am 21. Jan., 8 Uhr, im Saale des Gastwirts Grieb; Mennighüffen am 26. Jan., 8 Uhr, im Gemeindehaufe und Gohfeld am 28. Januar, 8 Uhr im Gemeindehaufe.

Bielefeld. Nach einer Mitteilung der „Freien Presse“ in Cincinnati sind als Spende des Kinderhilfsfonds für Mitteleuropa in Cincinnati 2000 Kisten konzentrierter Milch (96000 Büchsen) unterwegs, die u. a. den Städten Bochum, Dortmund, Gelsenkirchen, Soest, Münster, Bielefeld und Osnabrück zugute kommen sollen.

für die Marann und Legte das Holz auf den Herd, und zwar so geschichtet, daß es am anderen Morgen nur angezündet zu werden brauchte. Dann erst ging sie nach Haus.

Die Stunden der Ruhe, die Sonntagsfreizeit, die Barfüßle gegeben war, opferte sie der schwarzen Marann und ließ sich dabei noch zanken und schelten, wenn sie etwas gegen die Gewohnheit der Eigenbröcklerin getan hatte. Nur wenn sie an Sonntagabenden bei der Vereinsamten still vor dem Hause saß und zum tausendstenmal gehört hatte, welche ein schmuddel Bursch der Johannes am Sonntag gewesen sei, und wenn dann die jungen Wurfchen und Mädchen durch das Dorf zogen und allerlei Nieder-fangen, da wurde sie etwas davon gewahrt, daß sie hier saß und ihre Lustbarkeit opferte, und leise vor sich hin sang sie die Lieder mit, die von den Wandelnden im Verein gesungen wurden. Aber wenn sie die Marann ansah, hielt sie inne und dachte darüber nach, wie es doch eigentlich gut sei, daß der Dami nicht mehr im Dorfe war. Er war nicht mehr die Zielscheibe allgemeiner Rederei, und wenn er zurückkam, war er gewiß ein Bursch, vor dem alle Respekt haben mußten.

An Winterabenden, wenn im Hause des Rodelbauern gepöppelt und gesungen wurde, da allein durfte Barfüßle mitsingen, und obgleich sie einen hellen, lauten Ton hatte, ließ sie sich doch dazu herbei, fast immer die zweite Stimme zu singen. Die Rodel, des Rodelbauern noch ledige Schwester, die um ein Jahr älter als Barfüßle war, sang immer, die erste Stimme, und es verstand sich von selbst, daß auch die Stimme Barfüßles ihr dienen mußte, wie denn überhaupt die Rodel, eine stolze und schneidige Person, das Barfüßle durchaus als Kastrier im Hause betrachtete und behandelte; allerdings weniger vor den Leuten als im geheimen. Und eben weil Barfüßle im ganzen Dorf dafür angesehen war, daß sie im Hause des Rodelbauern wacker aushielte und alles instand hielt, war es eine Hauptangelegenheit der Rodel, sich bei den Leuten zu berühmen, wieviel Geduld man mit dem Barfüßle haben müsse, wie ihm die Gänsehüten in allen Stücken nachginge, und wie sie es als ein Werk der Barmherzigkeit betrachte, das Barfüßle nicht so vor den Augen der Welt erscheinen zu lassen, wie es eigentlich sei.

(Fortsetzung folgt.)

Lippische Freistaaten.

b. Detmold. In einem außergewöhnlich frühen Sommer wurde festhin auf dem Bahnhof zu Detmold eine schnelle und wirksame Aufsicht ausübt. Der junge Burche wollte sich den Koffer eines Reisenden aneignen. Dieser sah auf dem Bahnhof in Detmold wie der Spitzbube sich den Koffer aus dem Gepäck angelte und damit verschwinden wollte. Im gleichen Augenblick wurde er jedoch von dem rechtmäßigen Eigentümer mit einer Flut von Backsteinen überschüttet. Den „schlagenden“ Beweis des energischen Reisenden konnte der Dieb nicht standhalten, er entzog sich der peinlichen Situation durch schleunige Flucht.

Strafkammer.

cr. Bielefeld, 19. Januar 1921.

Schwer hereingelegt hat der Malergehilfe Wilhelm Hohoff von Melleberg eine in Niederbecken wohnende Arbeiterfamilie, mit deren Tochter er verlobt war. Der junge Mensch, der von den Leuten freundlich aufgenommen war, hat zunächst seiner Braut unter dem Vorwande, er wolle für den künftigen Haushalt einen Koffer kaufen, 300 Mark abgeholt. Dann bestahl er auch die Eltern seiner Verlobten in der schändlichsten Weise. Mit einem Kofferöffner öffnete er gewaltsam die Schränke und entwendete einmal 80 Mark und ein andermal 1650 Mark. Der Dieb erhielt für seine Taten sechs Monate Gefängnis, deren Vollstreckung auf 3 Jahre ausgesetzt wurde, wenn er sich gut führte und den angerichteten Schaden den Leuten wieder ersetzt.

Die 12 Jahre alte Schülerin Margarete Wippermann aus Wehrdors bei Lohse, ein Baisentind, war geständig, dem Kindermädchen die Scheune eines Tages angezündet zu haben. Einem einleitenden Grund für ihre schwere Tat vermochte das Kind nicht anzugeben. Der Gerichtshof kam nicht zu der Überzeugung, daß das junge Mädchen sich der Schwere der Untat nicht bewußt gewesen sei, und sprach es frei.

Der Invalide Heinrich B. von Herford hat im April v. Js. von einem jungen Hausdiener etwa 120 Meter Spitzen zum Preise von 1—2 Mark pro Meter gekauft, die nach dem Gutachten eines Sachverständigen einen Wert von 6—7 Mark hatten. Der Burche hatte — wie vorausgesehen war — die Spitze gestohlen. Bei dieser Sachlage war B. vom Schöffengericht zu Herford auch wegen Falschverurteilung verurteilt worden. Die Strafkammer erkannte heute auf Verweisung der vom Angeklagten eingelegten Berufung.

Der Arbeiter Heinrich D. von Herford ist Ende v. Js. in den Lagerraum des Kaufmanns Dreisbach zu Herford eingestiegen und hat daraus 5 Kartons Waschpulver mit 50 Päckchen Waschpulver gestohlen. Einen Teil des gestohlenen Waschpulvers hat er seiner Kostgelerin der Ehefrau W. gebracht, der er Kostgeld schuldet. Der Gerichtshof verurteilte D. wegen des schweren Diebstahls zu 4 Monaten und die W. wegen Falschverurteilung zu 2 Wochen Gefängnis.

Ein Paketmarbler hatte sich in dem früheren Postkassenhelfer Carl Baisbrücker von Bisschshagen zu verantworten. Der Angeklagte räumte ein, im verflochtenen Jahre auf dem Bahnhof Böhne, wo er in der Gepäckkammer als Anstehler beschäftigt wurde, nach und nach etwa 10 Postpakete beiseite geschafft bzw. gestohlen zu haben. Er hat die Pakete, die fast immer nur Zigarren oder Zigaretten enthielten, wenn er allein war, draußen in eine abgelegene Ecke getragen, wo sie dann von dem Tischler Wilhelm Seele aus Bisschshagen heimlich weggeholt worden sind. Die Beute haben sie bald darauf an den Mann gebracht und sich den Raub geteilt. Der Gerichtshof erkannte gegen den diebstahligen Beamten auf neun Monate und gegen den Helfershelfer Seele wegen Falschverurteilung auf 7 Monate Gefängnis. Dem Seele wurden zwei Monate von der erlassenen Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht.

Aus Nachbarschaft u. aller Welt.

wpf. Dortmund. Die Kriminalpolizei verhaftete wiederum eine aus 5 Personen bestehende Einbrecherbande, die versucht hatte, bei einem Brennereibesitzer im benachbarten Marten für über 20 000 Mark Cognac, Steinhäger, sowie Treibriemen, Wäsche etc. zu stehlen.

wpf. Bochum. Zum Erkenschwider Millionenraub ist noch nachzutragen, daß unter dem dringenden Verdachte der Mitwisserschaft zwei weitere Personen ein gewisser Hagemofer, der den Millionenraubern und Raubmördern seine Papiere zur Verfügung gestellt hatte und die Braut des Hagemofer verhaftet wurden. Von dem flüchtigen Haupttäter Müller und der noch fehlenden halben Million ist immer noch nichts bekannt.

Banne. Zwei Angestellte der Grubenholzlageregesellschaft (Harpener Bergbau) wurden verhaftet, weil sie 6 Waggons Grubenholz verschoben hatten.

wpf. Gelsenkirchen. Im Sommerhalbjahr 1920 wurden in Gelsenkirchen 76 Häuser, darunter 40 Wohnhäuser errichtet. 16 davon sind Einfamilienhäuser, die anderen haben 2—4 Zimmerwohnungen. Von den Häusern sind 28 mit zusammen 52 Wohnungen durch Behörden, drei Häuser durch gemeinnützige Gesellschaften errichtet worden. Im ganzen wurden 130 Wohnungen mit zusammen 489 Wohnräumen geschaffen.

Hamburg. In der Nacht zum Sonntag wollte ein Kraftwagenführer auf der Reeperbahn einer aus der Sophienstraße kommenden Drochke ausweichen, wobei das Auto aber zu stark herumschwenkte und auf den Bürgersteig aufsprang. Der Kellner Klaus und eine Frau Binder wurden von dem Wagen erfasst; Klaus konnte nur als Leiche unter dem Wagen hervorgezogen werden, während Frau Binder leichte Verletzungen erlitt. Der Kraftwagenführer stellte sich in der Davidstraße und wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung in Haft gehalten. Im Anschluß an den Unfall kam es zwischen Augenzeugen und Neugierigen, die sich über die Ursache des Unfalls unterhielten, zu einer Schlägerei, wobei ein Seemann schwer verletzt wurde.

Memel. In Memel kam es zu einem unaufgeklärten Ereignis. Im lebhaftesten Teile der Stadt wirbelte plötzlich der Wind eine Anzahl von Tausendmarkscheinen durch die Luft, die natürlich von Passanten eifrig aufgegriffen wurden, ohne daß man die Herkunft oder den Besitzer der Scheine ermitteln konnte. Man nimmt an, daß eine noch unbekannte Person das Geld in der Föhlung eines Hauses der Elektrischen Straßenbahn verborgen hatte und daß der Sturm die Geldscheine aus dem Versteck herausgerissen hat.

Mainz. Das Wuchergericht verurteilte den 33 Jahre alten Kaufmann und Weingutsbesitzer Friedrich Frisch, der sehr begütert ist, wegen umfangreichen Schieberhandels, der ihm vielleicht Millionen eingebracht hat, zu 3 Monaten Gefängnis und 10 000 M. Geldstrafe und bedauerte, daß die höchste Geldstrafe bei dieser Grenze halt macht. Zwei Mitangeklagte, die an der Sache beteiligt waren und die Handelsurkunden nachgesucht, diese zugesagt, aber noch nicht endgültig erhalten hatten, wurden zu je 6000 M. verurteilt.

Emden. Die Landwirte des Landkreises Emden haben sich bereit erklärt, für Unbrennstoffe 1340 Zentner Erbsen, das Pfund 1 Mark zu liefern. Ferner sind durch die Tätigkeit der Viehlieferungskommission 510 Schlachtvieh aufgebracht worden, die jetzt zur Abflachtung kommen werden.

wth. Saarbrücken. Großen Schaden im Fernsprechnetz hat der gewaltige Sturm angerichtet, der Dienstagabend und während eines Teiles der Nacht wütete. In der Stadt Saarbrücken wurden über dreihundert Störungen an den Fernsprechanstößen gemeldet und auch von den Fernleitungen ist eine große Zahl zerstört. So sind die Verbindungen in den Richtungen Straßburg, Metz und Paris nicht zu erhalten. Von den Kölner Leitungen ist eine vollkommen unbrauchbar, während die andere nur in sehr beschränktem Umfange funktioniert.

München. Sämtliche Kriegsteilnehmerverbände der deutschen Hochschulen sind in München zu einer Tagung zusammengetreten und forderten, daß auch nach Verlassen der Hochschule Bergleistungen für die Kriegsbefähigten Platz greifen müssen. Gegen die vom preussischen Finanzministerium geplante Erhöhung der Kollegelder wurde Protest erhoben. Als Vorort wurde München gewählt.

Stockholm. Der deutsche Schoner Henry Reckner wurde bei Mönsterås von seinen Verhaftungen losgerissen und treibt in der Ostsee. Acht Mann der Besatzung befinden sich an Bord des Schiffes, während der Kapitän und zwei Mann an Land sind.

Kopenhagen. Der „Berlingske Tidende“ wird aus Helsingfors telegraphiert: Auf der Bahn zwischen Luga und Noworod ereignete sich ein großes Eisenbahnunglück. Eine Benzinladung, die für die Bauern bestimmt war, um gegen Getreide ausgetauscht zu werden, explodierte im Zuge. Von den darin befindlichen 82 Personen kamen 68 um.

Traurige Zeichen der Korruption.

H. Frankfurt a. M. Unter außergewöhnlichem Andrang von Zuschauern aus Eisenbahnerkreisen verhandelte die hiesige Strafkammer gegen das Personal eines Güterzuges; vom Zugführer herab bis zum Hilfskassierer war der Zug längere Zeit hindurch gemeinschaftlich und systematisch beraubt worden. Der Zugführer Karl Holzhauser aus Kreuznach sah die Papiere der Güter durch und gab dann die Anweisung, welche Sendungen „geholt“ werden sollten. Die Wägen wurden in den Packwagen gebracht, dort aufgemacht und, wie einer der Angeklagten sich ausdrückte, „ehrlich geteilt“. Dabei waren die meisten Beamten viele Jahre in Diensten der Eisenbahn und hatten bis dahin eine einwandfreie Führung. Verurteilt wurden u. a. Holzhauser als Anführer zu 2 Jahren, der Packmeister Adam Dahm zu 18 Monaten Gefängnis. Die übrigen erhielten Gefängnisstrafen von 6 bis 9 Monaten.

Riesen-Brickeldiebstähle.

Ueber 12 000 Zentner im Monat.

Aus dem mitteldeutschen Braunkohlenrevier wird dem W.B. berichtet: Die Diebstähle auf den Werken, ganz besonders die Brickeldiebstähle, haben einen derartigen Umfang angenommen, daß auch eine empfindliche Verletzung des Gemeininteresses eintritt, insofern große Mengen Bricketts durch die Diebstähle der Allgemeinheit und insbesondere auch der amtlichen Bewirtschaftung entzogen werden. In der auf diese Weise der Allgemeinheit entzogenen Menge sind sehr groß; allein im Bitterfelder Revier haben sie im Monat November mehr als 12 000 Zentner betragen.

Im allgemeinen gehen diese Diebstähle in der Weise vor sich, daß die von der Arbeit kommenden Leute das Diebesgut an einer Stelle der Einfriedigung niederlegen, wo sie es nach Verlassen des Werkes abholen, um es im Rucksack nach Hause zu tragen. Zum Teil werden sie jedoch auch als Bandendiebstähle in regelrechten Raubzügen ausgeführt, wobei die Beteiligten meist bewaffnet sind und das Leben der ihnen entgegengetretenden Angestellten und Arbeiter bedrohen. Das Diebesgut wird teils den Halben, teils aber auch den zum Abtransport bestimmten, mit Bricketts gefüllten Eisenbahnwagen entnommen. Taktische Angriffe mit der Schusswaffe gegen Lokomotivführer und Bahnbeamte sind häufig vorgekommen, auch gewalttätige Verreibungen von wegen Diebstahls verhafteten Personen. Ja, es ist sogar vorgekommen, daß Wächter durch Bedrohung mit der Schusswaffe gezwungen wurden, den Dieben Bricketts in die Säcke zu füllen.

Riesenheringschwärme vor den deutschen Küsten.

Gewaltige Fischschwärme trafen wieder in Hufum ein, wo etwa 40 Fahrzeuge gleichzeitig einfleuten. Zwischen Nordstrand und Pellworm stehen immer noch so gewaltige Heringsmassen, daß die Bootskiele durch die Schwärme förmlich emporgehoben werden. Die Rege sind innerhalb einer Stunde so überfüllt, daß die Fischer sie auseinandercheiden müssen, um sie heben zu können. Derartige Heringsfänge sind seit Menschengedenken nicht mehr vorgekommen.

Kunst und Wissenschaft.

wth. Berlin. Der langjährige Direktor der Berliner Sternwarte Geheimrat Regierungsrat Professor Dr. Wilhelm Foerster, ehem. Vorsitzender der deutschen Gesellschaft für ethnische Kultur, ist am Mittwochabend 10 1/2 Uhr in seinem Landhause in Bornim bei Potsdam nach kurzer Erkrankung gestorben.

Wirtschaftsleben.

Devisenturse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Telegraphische Auszahlungen:	19. Jan.	18. Jan.
	Geld	Devisen
Amsterdam-Motterdam	211,85	211,15
Brüssel-Antwerpen	42,65	42,65
Christiana	1128,35	1126,15
Kopenhagen	1161,05	1166,95
Stockholm	1378,10	1381,40
Helsingfors	201,75	202,25
Oslo	226,75	226,25
London	243,25	243,75
New York	64,48	64,57
Paris	4,25	4,35
Schweden	1001,45	1033,55
Spanien	849,15	850,85
Wien (alt)	12,98	13,02
Wien (Deutsch-Oesterreich abg.)	80,80	81,80
Wien (alt)	11,11 1/2	11,14 1/2
Wien (alt)	11,86 1/2	11,89 1/2

Fallen der Preise für Genußmittel.

lu. Hamburg. In Hamburg sind die Großhandelspreise für die Genußmittel stark im Fallen begriffen, besonders für Kaffee, Kakao und hauptsächlich für Reis. In Hamburger Kreisen wird außerdem die Zahlungseinstellung verschiedener Firmen besprochen.

Verantwortlicher Redakteur: i. V. Fr. Bierstedt; für den Inseratenteil verantwortlich: G. Bese; beide in Herford.

Ein Rest von der Kriegsküche übriggebliebener Nahrung ist in der Markthalle für 20 M je Zentner zu kaufen.

Keks und Zwieback. Auf Krankenschein und auf die an der Brotkarte für Personen über 70 Jahre und Kinderbrotkarte befindliche Keks- und Zwiebackmarke können in der Markthalle von Donnerstag, den 20. d. Mts., ab 2 Rollen Keks und 2 Pakete Zwieback gekauft werden. Preis für eine Rolle Keks: 1,80 M, Preis für 1 Paket Zwieback: 1,95 M. Kauffrist: 5. Februar 1921.

Lebensmittelamt.

Kohlenverkauf auf Marke 24.

Freitag, den 21. und Sonnabend, den 22. Januar 1921, Bezirk 6, Mettenbrink, Ruckhofen (M. 1920), Bezirk 7, Krüger, Stückhofen (M. 1820).

Ortskohlenstelle Herford-Stadt.

Verkauf von Webwaren!

Bei folgenden Kleinhändlern stehen die vom Kreise zu verbilligten Preisen abgegebenen Webwaren zum Verkauf:

Gröppel in Enger, Ostheider in Westerenger, Wittler in Spenge, Ermshaus in Schwenningdorf, Buchtmann in Dünne, Weiß in Ennigloh, Brinkmann in Exter, Salls in Bünde, Middelmann in Herford und Böhne.

Der Rest der Webwaren, der noch beim Kreise lagert, wird an die Bevölkerung des Kreises unmittelbar abgegeben. Es handelt sich in der Hauptsache noch um:

warmer Männerkürzel . . . Wert 275 M = 150 M,
warmer Damenmäntel . . . Wert 110 M = 65 M,
wollene Hautjaken . . . Wert 70 M = 35 M,
wollene Unterhosen . . . Wert 45 M = 25 u. 30 M,
gefärbte Militärmäntel . . . Wert 90 M = 60 M.

Der Verkauf findet an Werktagen im Kreishause von Montag, den 17. bis Sonnabend, den 29. d. Mts., von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags statt.

Kreiswirtschaftsamt des Landkreises Herford.

Wahlen zum Kaufmannsgericht.

Es sind folgende Vorschlagslisten eingegangen:

a) Handlungsgehilfen.

Eine Vorschlagsliste

unterzeichnet von den Herren Paul Houppert, Oskar Stork, R. Stuhlmann, welche als Beisitzer in Vorschlag bringt die Herren:

1. Buchhalter Fritz Schönfeld, Göttenstraße 23.
2. Abteilungsleiter Paul Freese, Ahmterstraße 61.
3. Buchhalter Wilhelm Wilmshäuser, Kleine Mauerstraße 10.

b) Kaufleute.

Eine Vorschlagsliste

unterzeichnet von den Herren Edgar Fischer, Fritz Schmidt und Heinrich Titzemeier welche als Beisitzer in Vorschlag bringt die Herren:

1. Kaufmann Fritz Neumüller, Gehrenberg 8.
2. Kaufmann Carl Höpfer, Steinweg 1.
3. Kaufmann Heinrich Diekmann, Deichtorwall 4.

Da nur eine Vorschlagsliste von den Handlungsgehilfen und den Kaufleuten eingegangen ist, gelten die vorgenannten Herren als Beisitzer des Kaufmannsgerichts gewählt. Die Wahlperiode der Gewählten dauert vom 1. Januar 1921 bis 31. Dezember 1926.

Beschwerden gegen die Rechtsgültigkeit der Wahl sind nur binnen einer Ausschlussfrist von einem Monat nach dieser Bekanntmachung beim Kaufmannsgericht oder dem Bezirksausschuß zu Münden anzubringen.

Herford, den 14. Januar 1921.

Das Kaufmannsgericht.

Der Vorsitzende: D. H. S., Stadtsyndikus.

Wahlen zum Gewerbegericht.

Es sind folgende Vorschlagslisten eingegangen:

a) Arbeiter.

Eine Vorschlagsliste

unterzeichnet von den Herren Karl Schlüter, Hermann Bab-juhn und Ludwig Steinbrecher, welche als Beisitzer in Vorschlag bringt die Herren:

1. Tischler Hermann Gadenhorst, Stadtholzstr. 54.
2. Würtzenmacher Georg Ziegler, Detinghauserweg 48
3. Buchdrucker Heinrich Plümer, Lochhauserstraße 4.
4. Schlosser Georg Weidenbrück, Göttenstraße 62.
5. Zuckerbäcker Wilhelm Stumpe, Meierstraße 42.
6. Schneider Otto Emmerich, Mindenerstraße 45.
7. Maurer Paul Gensch, Detinghauserstraße 9.
8. Transportarbeiter Hermann Wehmeier, Ginterstraße 89.
9. Maschinenmeister August Rucke, Heidestraße 6.

b) Arbeitgeber.

Eine Vorschlagsliste

unterzeichnet von den Herren Wilhelm Schmidt, Wilhelm Nehr und H. Wehmeier, welche als Beisitzer in Vorschlag bringt die Herren:

1. Fabrikant Richard Pilgrim, Schillerstraße 7.
2. Fabrikant Albert Gladmann, Schillerstraße 5.
3. Fabrikant Ernst Wolff, Bisonsstraße 13.
4. Fabrikant Carl Beck, Waltgerstraße 13.
5. Kaufmann August Middelmann, Krennstraße 85.
6. Schuhmachermeister Heinrich Greiwe, U. d. Linden 26.
7. Bäckermeister Adolf Möhlhoff, Krennstraße 24.
8. Sattlermeister Heinrich Wehmeier, Brüderstraße 6.
9. Tischlermeister August Steffen, Hellerweg 71.

Da nur eine Vorschlagsliste von den Arbeitern und Arbeitgeber eingegangen ist, gelten die vorgenannten Herren als Beisitzer des Gewerbegerichts gewählt. Die Wahlperiode der Gewählten dauert vom 1. Januar 1921 bis 31. Dezember 1926.

Beschwerden gegen die Rechtsgültigkeit der Wahl sind nur binnen einer Ausschlussfrist von einem Monat nach dieser Bekanntmachung beim Gewerbegericht oder dem Bezirksausschuß zu Münden anzubringen.

Herford, den 14. Januar 1921.

Das Gewerbegericht.

Der Vorsitzende: D. H. S., Stadtsyndikus.

Eisel
Gottes Güte schenkte uns heute ein
gesundes
Töchterchen.
Theodor Heusinger von Waldegge
und Frau
Gertrud geb. Echternkamp.
Herford (Hermannstr. 31), den 20. Jan. 1921.

Mittelstand! Handwerker!
Kleingewerbetreibende!
Sonntag, den 23. Januar, nachmittags 3 Uhr
im Saale des Schützenhofes
Große Handwerker-Versammlung
Referent: Herr Dr. Vogel, Generalsekretär des nordwest-
deutschen Handwerkerbundes! Ein Sohn des Handwerks spricht
über das Thema:
„Das Handwerk im neuen Deutschland“, seine Be-
deutung und Berechtigung in den geistig-ökonomischen Verhältnissen!
Es werden sich ferner die vom Bund aufgestellten Kandidaten
zur preussischen Landtagswahl vorstellen und ihr Programm
entwickeln.
Es gilt der Aufruf! Es gilt unserer
Existenz! Darum erscheint in Massen!
Mit Handwerksgruß
Westfälisch-Lippischer Handwerksbund.

Geübte Knopflochnäherinnen,
Plätterinnen zum Plätten
trockener Wäsche,
sowie einige
gewandte Mädchen
nicht unter 18 Jahren, per sofort gesucht.
J. Elsbach & Co., A.-G.

Wir suchen sofort
mehrere tüchtige Bügler
für dauernde Beschäftigung.
L. Elsbach & von Nordheim.

Provisionsreisende
die gewillt sind, einen sehr ausichtsreichen Artikel
(Papierwaren) nebenbei mit zu übernehmen, fin-
den lohnenden Verdienst.
Angebote unter Nr. 14158 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung erbeten.

Großes Fabrikunternehmen in Herford sucht zum
1. April 1921 einen **tüchtigen, erfahrenen**
ersten Buchhalter
möglichst nicht unter 30 Jahre alt, der bereits längere
Jahre in gleicher Stellung tätig war, unbedingt
bilanzfähig ist und die doppelte und amerikanische
Buchführung einschließlich Abkühlung beherrscht. Die
Stellung ist selbstständig, dauernd und gut bezahlt.
Gefl. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätig-
keit und Zeugnisabschriften an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung unter Nr. 14202.

Saisonverkauf
in
PELZEN!
Um mein grosses, noch gut sortiertes
Lager zu räumen, verkaufe zu bedeutend
herabgesetzten Preisen.
Versäumen Sie nicht, von diesem ausserordent-
lich günstigen Angebot im eigenen Interesse
Gebrauch zu machen. — Nur solange Vorrat.
Trotz der bedeutend herabgesetzten Preise ge-
währe für Fahrt von auswärts Mk. 10.—
Pelz-Etagengeschäft
H. Büttner, Bielefeld
Bahnhofstrasse 2, 1. Etage, Eingang im Kino.
Kein Laden.

In unser Handelsregister A Nr. 711 ist heute die offene
Handels-Gesellschaft unter der Firma **Metschen u. Kahleis in**
Herford eingetragen. Die Gesellschaft beginnt am 15. Ja-
nuar 1921. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kauf-
leute **Albert Metschen** in Herford und **Karl Kahleis** in Böhne.
Herford, den 14. Januar 1921.
Amtsgericht.

In unser Handelsregister A Nr. 465 ist heute bei der
Firma **Westfälische Matratzenfabrik Schnittger u. Schier-
baum in Herford** eingetragen worden, daß dem Kaufmann
Otto Contradi in Herford Einzelprokura erteilt ist.
Herford, den 17. Januar 1921.
Amtsgericht.

Madame Dubarry

Ab Freitag, 21. Januar!

Lichtspielhaus Wittekind



Stundenfrau
oder **Mädchen** für vormit-
tags gesucht. Zu erfragen in
der Geschäftsst. dies. Zeitung
unter 14229.

Lehrmädchen
für mein Damen-Frisier- und
Parfümeriegeschäft für sofort
oder später gesucht.
Paul Ziemann, Rennstr. 17.

Bäcker-Lehrling
gesucht.
H. Strathmann,
Wellbroderweg 1.

**Größere leistungsfähige Nattingengesellschaft der Fisch-
Industrie** sucht zur Errichtung einer
Zweigniederlassung
geeigneten organisationsfähigen Geschäftsführer
gegen Gehalt und Provision.
Ausführl. Zuschriften mit Angabe der verfügbaren Kontor-
und Lagerräume erbeten unter **Sa. 3627** an **Heinr. Eisler,**
Hamburg 3.

Erdal

Je größer
die Dose, desto vorteil-
hafter der Kauf. Je besser
der Schuhputz, desto
länger halten die Schuhe!
Spare durch
Erdal



schwarz / gelb / braun / rotbraun Allehandels. Werner & Mertz, Mainz

In unser Handelsregister A Nr. 713 ist heute die Firma
Wilhelm Bölling in Herford und als deren Inhaber der
Kaufmann **Wilhelm Bölling in Herford** eingetragen.
Herford, den 17. Januar 1921.
Amtsgericht.

In unser Handelsregister A Nr. 714 ist heute die offene
Handels-Gesellschaft unter der Firma **Lange u. Apenbriuk in**
Herford eingetragen. Die Gesellschaft hat am 1. Januar
1921 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind die
Kaufleute **August Lange** in Herford und **Rudolf Apenbriuk**
in Bielefeld.
Herford, den 17. Januar 1921.
Amtsgericht.

Vertreter
gesucht für mein Ia. Seifen-
pulver gegen hohe Provision!
Angebote unter Nr. 14227 an
die Geschäftsst. dies. Ztg.

**Zuschneider-
Lehrling**
für Herrenwäsche für bald
oder 1. April gesucht.
J. Elsbach & Co.
A.-G.

Hausdiener
zum Bedienen der Zu-
schneidemaschine gesucht.
J. Elsbach & Co.,
A.-G.

Lehrling
Sohn adäquater Eltern zu so-
fortigem Eintritt gesucht.
A. P. Schröder,
Holzhandlung, Rennstr. 84a.

Heirat.
Ehrwürdige Angebote unter
Nr. 14191 an die Geschäftsst.
dieser Zeitung.

**Unterhaltene
Bandsäge**
80mm. Durchmesser sofort preis-
wert zu verkaufen.
Wilhelm Eggersmann,
Möbelfabrik, Schweißeln.

An- und Verkauf
von gebrauchten Möbeln.
Sofen, Betten, Kleider-
schränke, sämtliche Gegenstände
sowie einfache und künstlerische
Kunst. Postkarte genügt.
**Jacob Schmitt, Stittberg-
straße 1, (Zorringang).**

Bildig! Bildig!
**Militär-Schnür-
Schuhe**
gut befohl
à Paar 50 und 60 Mark
hat abgegeben
Jacob Schmitt,
Althandlung, Stittbergstr. 1.

Gelbe Möhren
a. Ztr. 18.00 Mk.
Futterfedrübren
a. Ztr. 14.00 Mk.
Runkeln
a. Ztr. 13.00 Mk.
haben abgegeben.
Ortgiese & Co.,
Hollandstr. 37.

**Große
Pappkartons**
hat preiswert abgegeben
Hermann Heilmann,
Höckerstraße 2.

**Trockenes
Anmachholz**
sowie prima Buchen, trocken
und gesund, offenstetig liefert
jedes Quantum
Herberge zur Heimat,
Waisenhausstraße.

Fortzugshülser:
**Eine Küchen- u. Zimmer-
einrichtung, ein Bett, eine
Nähmaschine, sowie dlo.
andere Sachen** zu verkaufen.
Wethlo, Elberdissen 150.

Kleines Opernglas
abhanden gekommen, rot mit
Gold. Wiederbringer erhält
hohe Belohnung. Vor Kauf
wird gewarnt.
Elly Vogt,
Langenbergstr. 51.

In unser Handelsregister A Nr. 712 ist heute die Firma
Friedrich Steffen in Herford und als deren Inhaber der
Kaufmann **Friedrich Steffen in Herford** eingetragen.
Herford, den 15. Januar 1921.
Amtsgericht.

In das Handelsregister A Nr. 710 ist heute die offene
Handels-Gesellschaft unter der Firma **Ruschke u. Vogt in**
Herford eingetragen. Die Gesellschaft hat am 8. Januar
1921 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind die
Kaufleute **Albert Ruschke** in Herford und **August Vogt** in
Diebrol. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Ge-
sellschafter **A. Ruschke** ermächtigt.
Herford, den 12. Januar 1921.
Amtsgericht.

Kaffee Germania
Täglich Konzert.

Apollo-Cabarett
Dir. A. Thiem
Rennstr. 23 Fernr. 943.
Erstes und vornehmstes
Vergnügungslokal am Platze
Unter anderem das grosse
Januar-Programm
mit
Marga Heim
einzig dastehende Pion-
Virtuosin u. Steptänzerin
und das andere grosse
Programm!
Anfangswochen 7 1/2 Uhr.
Sonntags: 4-7 Uhr und
8-11 Uhr.

**RATSKELLER
HERFORD.**
Dienstags und Freitags
von 7 1/2 bis 11 Uhr
**KÜNSTLER-
KONZERT.**

Musikverein.
Die heutige Probe in Ver-
bindung mit dem Quartett-
verein beginnt pünktlich 8 Uhr.
Spielevereinigung-Union 08
c. B.
Heute
abends 8 Uhr im Vereinsheim
Dellins:
**Außerordentliche
Versammlung.**
Der Vorstand.

Gaustausch!
Vorzügliches Zinshaus in
Bielefeld gegen kleines Wohn-
haus mit Garten in Herford
zu tauschen gesucht. Angebote
unter Nr. 14041 an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

Gebrauchte Sadtarre
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 14223
an die Geschäftsst. d. Ztg.

Morgen, Freitag:
**Frisches,
saftiges
Fleisch**
empfiehlt
Paul Oehmman,
Erdenstr. 34. Telefon 657.

Von heute an:
**Frisches
Fleisch**
E. Biergege, Mittelstraße 4.

Motor
1 P. S. zu sofort gesucht.
Herford Zeitung
für Stadt und Land.

Metallbetten
Stahlrohrmatratzen, Kinder-
betten, Polster an Federma-
tressen, Katalog frei. **Eisenmöbel-
fabrik, Süßl i. Thür.**

Geschlechts-
krankheiten jeder Art (Harn-
röhrenleiden) frisch u. spez.
veraltet, Syphilis, Mannes-
schwäche, Weissfluss) werden
sich sofort vertrauensvoll an
**Dr. med. Dammann's
Heilanstalt**
Berlin S. 69 Potsdamerstr. 123B.
Sprechst. 9-11 u. 2-4, Sonntags
10-11 Uhr. Belehrende
Broschüre m. tausenden freiw.
Dankschreibern. Angabe bewähr-
ter Heilmittel (ohne Quack-
salber u. andere Gifte, ohne
Einspritzungen, ohne Berufsstör.)
gegen 1.-Mark. diskret in
verschl. Kuvert ohne Absender.
Leiden genau angeben.

Die Pa-
die Redebe-
neuen Gef-
zeit auf 30
Braunschwe-
und der O-
sehen. Im
Redner, we-
dern auch z

Die Pa-
ist keine ein-
lich auch h-
im Deutsche
die Notwen-
mungen sek-
augenblickl-
zurückgestell-
tätigkeit de-
fraktion har-
alle parlam-
zu unterstüt-
gegenwärtig

Die Pa-
ist keine ein-
lich auch h-
im Deutsche
die Notwen-
mungen sek-
augenblickl-
zurückgestell-
tätigkeit de-
fraktion har-
alle parlam-
zu unterstüt-
gegenwärtig

Die Pa-
ist keine ein-
lich auch h-
im Deutsche
die Notwen-
mungen sek-
augenblickl-
zurückgestell-
tätigkeit de-
fraktion har-
alle parlam-
zu unterstüt-
gegenwärtig

Die Pa-
ist keine ein-
lich auch h-
im Deutsche
die Notwen-
mungen sek-
augenblickl-
zurückgestell-
tätigkeit de-
fraktion har-
alle parlam-
zu unterstüt-
gegenwärtig